

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

taine aux Charmes gegen den Waldbrand südlich Binarville vor. Für die Franzosen bestanden keineswegs im gleichen Maße wie für die Deutschen die Schwierigkeiten der Orientierung in dem unwegsamen Waldgelände. Ortsanfällige Führer und Förster aus den Argonnen, die mit Weg und Steg vertraut waren und die Eigenheiten des Waldes genau kannten, ermöglichten es ihnen, auf Schleichwegen und Pirschpfaden vordringend, in aller Ruhe und ungestört im Gebirge sich einzunisten, während die deutschen Truppenteile in dem Bestreben, möglichst schnell vom Gegner sich abzusetzen, nur die großen Straßen benutzt hatten. — So wuchs eine Riesengefahr im dunklen Schoße des Waldes empor!

Es steht dahin, ob die französische Führung von vornherein die klare Absicht hatte, einen Keil zwischen die deutsche 4. und 5. Armee zu treiben. Nachdem es ihr aber gelungen war, widerstandslos im Innern des Waldes eine feste Stellung zu gewinnen, lag natürlich der Anreiz vor, diese strategisch und taktisch zu einer Bedrohung der deutschen Armeen beiderseits des Waldgebirges zu verwerten. Und unzweifelhaft handelte die französische Führung jetzt schnell und zielbewußt. Nicht nur, daß zwei volle Armeekorps in den Wald geworfen wurden, sondern man zog auch schleunigst Spezialtruppen und mit Wald- und Gebirgskämpfen besonders vertraute Truppenteile, wie Alpenjäger und Gardes forestières, heran. Für artilleristische Kräfteentfaltung boten die Höhen bei la Placardelle und Bienne le Château ausgezeichnete Gelegenheit. Zunächst kam es den Franzosen darauf an, im Walde einen festen Verteidigungsriegel zu schaffen, um dann von dieser Stellung aus mit starken Kräften flankierend, je nach Lage und Bedarf, gegen die inneren Flügel der 4. oder 5. Armee vorbrechen zu können.

Mit dem den Romanen eigenen Blick für günstige Stellungen wurden Bagatelle-, St. Hubert- und Barricade Pav. sofort zu starken Stützpunkten umgewandelt und vorwärts derselben ein ganzes System von Verteidigungsstellungen ausgebaut. Schützengräben mit herumgebogenen Flanken, Talsperren, Barricaden, Blochhäuser*) und Maschinen-gewehrstände entstanden. Jeden Schützengraben, jedes Postenloch verkleideten die Franzosen mit dichtem Astwerkhau, der die Erdschüttungen völlig den Blicken entzog. Hindernisse ließen sich leicht durch Umknicken des massenhaft vorhandenen Stangenholzes und Durchflechten der ge-

*) Unter Blochhäusern sind kräftig gebaute Unterstände zu verstehen, die sich nur wenig über den Boden erheben und aus Scharten frontales und flankierendes Gewehr- und M.G. Feuer gestatten.